

THEOLOGISCHE REVUE

117. Jahrgang

– Januar 2021 –

Platow, Birte: Religionspädagogik. – Stuttgart: Kohlhammer 2020. 132 S. (Kompendien Praktische Theologie, 4), brosch. € 22,00 ISBN: 978-3-17-034074-9

Der vorliegende Band ist in der Reihe *Kompendien Praktische Theologie* erschienen. Die Vf.in Birte Platow, Prof.in für Religionspädagogik am Institut für Ev. Theol. der Technischen Univ. Dresden, erörtert aktuelle Grundsatzfragen der Religionspädagogik, indem sie – ausgehend von geschichtlichen Entwicklungen – gegenwärtige didaktische Bildungsprozesse, empirische Einsichten und zukünftige Herausforderungen für (religiöse) Bildungsprozesse thematisiert.

Zielgruppe des Kompendiums sind Studierende des Faches Evangelische Theologie, die das Kompendium zur Prüfungsvorbereitung nutzen können sowie religionspädagogisch Tätige. Dabei erhofft sich die Vf.in, dass die Leser/innen „eine *eigene* Haltung zum Gelesenen entwickeln bzw. die Textrezeption zum Anlass nehmen, kritisch zu prüfen, inwiefern die sie umgebende Bildungspraxis den Ansprüchen einer christlich-theologisch fundierten Bildung entspricht, wie sie im Kern die Religionspädagogik ausmacht“ (9).

Primär verfolgt die Vf.in das Anliegen, „eine Zusammenfassung sowie einen Überblick über einen abgrenzbaren Bereich, hier die Religionspädagogik zu bieten“. Zudem möchte sie „zum Weiterdenken anregen“, worin „unaufgebbare Alleinstellungsmerkmale religiöser Bildung im Kontext von Bildung generell in der heutigen Praxis [...] oder aber der Zukunft religiöser Bildung [...] liegen könnten“ (9).

Diesem Anliegen wird die Vf.in insofern gerecht, als sie zunächst historische Prozesse darstellt, wohlwissend, dass diese unabdingbar für das Verstehen der gegenwärtigen religiösen Bildungslandschaft sind, da sich in ihnen Kontexte, Wirkungsfaktoren und Ideen kristallisieren, die fragenevozierend die Religionspädagogik der Gegenwart und Zukunft in den Blick nehmen.

Die Struktur ist gut nachvollziehbar: Das Kompendium ist in sechs Kap. gegliedert, wobei in der „Ideengeschichte religiöser Bildung“ (Kap. 1) epochentypische Charakterisierungen, Grundideen und Motive im AT und NT (1.1 und 1.2) sowie antike Bildungsvorstellungen (1.3) und die in der Alten Kirche (1.4), in der Deutschen Mystik (1.5), Reformation (1.6), Moderne (1.7) und Postmoderne (1.8) dargestellt werden. Im zweiten Kap. „Bildung zwischen (,christlicher‘) Anthropologie und anthropologischen Voraussetzungen“ werden anthropologische Vorannahmen mit ihren zentralen pädagogischen Grundsatzfragen in Verbindung mit den Grundansichten Lehrender in Bezug auf ihre Aufgabe skizziert, z. B. die subjektorientierte Bildung (2.1), anthropogene Faktoren (2.2) und die Subjektivität „in der Balance von Erziehung und Bildung, formaler und materialer Bildung“ (59, Kap. 2.3).

Im dritten Kap. beschreibt die Vf.in „Religionspädagogik als wissenschaftliche Disziplin“ zunächst im Spannungsfeld von Theologie und Pädagogik (3.1) und deren Aufgaben und Bezugsfelder (3.2) sowie religiöse Bildung am Ort Schule (3.3), in der Gemeinde (3.4) und in der Familie (3.5) sowie im vierten Kap. „Religionspädagogik als didaktische Disziplin“. Die Entwicklung religiöser Bildung (4.1) zeigt sich sowohl in den jeweiligen religionspädagogischen Konzeptionen in der Vergangenheit (4.2) als auch in den aktuellen Tendenzen (4.3).

Anschließend folgt die „Praxis des Religionsunterrichts: Religionslehrkraft und Unterrichtsvorbereitung“ (5. Kap.), wobei die Vf.in die Berufsrolle und das Selbstverständnis von Religionslehrkräften (5.1) mit der Unterrichtsplanung und -vorbereitung verbindet (5.2). Im letzten Kap. werden „Gegenwartsfragen und Diskussionslinien“ (6. Kap.) wie rechtliche und gesellschaftliche Stellung und die Zukunft des Religionsunterrichts (6.1–6.3) erörtert und ein Ausblick (6.4) gegeben.

Das Kompendium nimmt die Zielgruppe adäquat in den Blick: Ungewöhnlich, aber spannend ist der jeweilige Zugriff, z. B. der Durchgang durch die Ideengeschichte anhand von Leitmotiven (1. Kap.) oder die Fokussierung auf die subjektorientierte Bildung (2. Kap.), wobei besonders erfreulich ist, dass die kognitiv-strukturalistischen Entwicklungstheorien als mögliche Denkmodelle mit ihren Chancen, Grenzen und mit ihrer etwaigen Kritik dargestellt werden. Die Darstellung der Religionspädagogik als wissenschaftliche Disziplin wird unmittelbar konkretisiert, z. B. durch die Aufgabenfelder, was den Verstehensprozess nachvollziehbar macht (3. Kap.). Das Kap. zu den historischen religionspädagogischen Konzeptionen überzeugt. Allerdings kann an dieser Stelle als kleines Monitum angeführt werden, dass teilweise historisches Kontextwissen, der Einbezug weiterer Vertreter und die didaktischen und methodischen Prinzipien dieser Konzeptionen hilfreich gewesen wären, was aber wohl der Überblicksform eines Kompendiums geschuldet ist. Bei den aktuellen Tendenzen fehlt zudem eine präzise Unterscheidung zwischen dem Begriff einer „Konzeption“ und einer „fachdidaktischen Perspektive“. Darüber hinaus werden einige nicht mehr wegzudenkende Perspektiven für den RU wie z. B. Kinder- und Jugendtheologie, bibeltheologische oder elementarisierende Perspektiven nicht benannt (4. Kap.). Wünschenswert wäre zudem eine ausführlichere Darstellung des Kap.s zur Praxis des Religionsunterrichts (5. Kap.) gewesen, denn die knapp zehn S. (102–111) – insbes. im Gegensatz zur Gesamtdarstellung – evozieren viele relevante religionspädagogische Fragestellungen. Das Abschlusskap. (6. Kap.) ruft ebenfalls viele Fragen hervor und lädt – wie die Vf.in – beabsichtigt hat, zum Nachdenken an, skizziert sie hier doch wichtige Aspekte für die Zukunft des Religionsunterrichts wie Konfessionalität, Interreligiosität und dessen gesellschaftliche und rechtliche Stellung.

Insgesamt ist es ein lohnenswerter Band, welcher in charmant-präziser Form die relevanten religionspädagogischen Entwicklungslinien und religiösen Bildungsprozesse in den Blick nimmt, sich dabei nicht in Nebensächlichkeiten verliert und immer den Bezug zur Praxis bietet. Hinzu kommt, dass die Vf.in auf einen Anmerkungsapparat verzichtet, was für den Leseprozess angenehm ist. Die resümierende und interpretierende Darstellung der Vf.in ermutigt zudem, sich eigenständig mit den Themen auseinanderzusetzen und weiterzudenken.

Über die Autorin:

Stefanie Pfister, Dr., Professorin (apl.) für Religionspädagogik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster und Gesamtschullehrerin in Ahlen (s.pfis@uni-muenster.de)